

## Zum Arbeitskreis „Religionspsychologie, Spiritualität und Psychomarkt“ des BDP unter Leitung von Dipl.-Psych. Werner Gross

### Werner Gross verabschiedet sich von der Leitung.

September 2017

Im Anschluss an die Tagung „Psychomarkt – Sekten – Destruktive Kulte“, die er im Januar 1994 für den BDP organisierte, startete Dipl.-Psych. Werner Gross, psychologischer Psychotherapeut, Supervisor und Coach in Offenbach, den nach der Tagung benannten BDP-Arbeitskreis „Psychomarkt – Sekten – destruktive Kulte“.

Zur fachlich fundierten kritischen Auseinandersetzung mit den damals gesellschaftlich aktuellen Bereichen ‚Sekten‘ bzw. neue religiöse Gemeinschaften und ‚Psychomarkt‘ kamen im Arbeitskreis Psychotherapeuten, Soziologen, (Sozial-)Pädagogen, Religionswissenschaftler, Theologen, Mitarbeiter staatlicher Institutionen, Politiker etc. zusammen. Zu religiösen Gemeinschaften wurden verschiedene Erscheinungsformen, psychische Gefährdungen sowie diesbezügliche Beratungs- und Therapiehilfen erörtert.

Werner Gross veröffentlichte im BDP den Kriterienkatalog „*Was eine alternativ-spirituelle Gruppe zum problematischen Kult macht*“ ([www.bdp-verband.org/bdp/archiv/psychokulte.pdf](http://www.bdp-verband.org/bdp/archiv/psychokulte.pdf)) und auch das Buch „**Psychomarkt - Sekten – Destruktive Kulte**“ im Deutschen Psychologen-Verlag. Er arbeitete als psychologischer Sachverständiger in der Enquetekommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“ des Bundestages von 1996 – 1998 mit.

Seit 1994 trifft sich der AK in der genannten interdisziplinären Zusammensetzung unter der Leitung von Werner Gross jährlich regelmäßig, alternierend im Offenbach oder Köln, zu ganztägigen Sitzungen, anfangs dreimal im Jahr, seit etwa 2008 zweimal im Jahr. In den Sitzungen werden Schwerpunktthemen erörtert, die von fachlich ausgewählten Referenten vorgetragen wurden. Protokolle wurden von den meisten Sitzungen erstellt und per Mail an die Teilnehmer weitergeleitet.

Etwa seit 2008 nennt sich der Arbeitskreis „Religionspsychologie, Spiritualität und Psychomarkt“. Ausgaben für den Arbeitskreis werden seitdem von der Sektion GUS im BDP finanziert, da die Sektion auch das [Fachthema Religionspsychologie](#) vertritt.

Folgende Institutionen haben häufig an Treffen teilgenommen: Bundesverwaltungsamt, Rheinland-pfälzisches Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum Mainz, Psychologisches Forum Offenbach (PFO), die Informations- und Dokumentationszentren Sekten und Psychokulte (IDZ) Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt, Sekten-Info NRW, Parapsychologische Beratungsstelle Freiburg, etc..

Zur 50. Sitzung des Arbeitskreises berichtete Werner Gross [im April 2012 in Report Psychologie](#) über die Arbeit des Arbeitskreises unter dem Titel „interdisziplinär und undogmatisch“.

Bis März 2017 wurden insgesamt 60 Sitzungen durchgeführt.

Der Arbeitskreis befasst sich auf wissenschaftlichem Niveau mit den Themen Religionspsychologie, Psychomarkt, Esoterikszene, Sekten, Sinnfragen und Spiritualität; er ist nicht kirchlich gebunden und interdisziplinär zusammengesetzt. Er ist ein undogmatisches Forum, auf dem kontrovers unterschiedliche Positionen frei diskutiert werden. In dieser Form ist der Arbeitskreis bundesweit einzigartig.

Religion, religiöse Gemeinschaften, religiöse Anschauungen haben immer ein doppeltes Gesicht: sie können einerseits dem ‚Seelenheil‘ von Menschen dienen, auf Sinnfragen des Lebens positive Antworten geben, Hoffnungen über den Tod fördern und somit auch seelische Gesundheit fördern.

Religiöse Anschauungen können andererseits aber auch von ‚Führern‘, ‚Gurus‘, religiösen Gruppen usw. missbraucht werden und zu Machtstrebungen ausgenutzt werden. Menschen, denen es an psychischer Stabilität oder an weltanschaulicher Selbstreflexion mangelt oder die sich auf unsicheren Wegen der Sinnsuche befinden, können ‚indoktriniert‘ werden, hörig werden und massiv in ihrer seelischen Gesundheit und Menschenwürde beeinträchtigt werden.

Mit dieser doppelten Sicht von religiösen und spirituellen Anschauungen und Gemeinschaften setzt sich der Arbeitskreis seit 23 Jahren auseinander.

In den Schwerpunktthemen wurden vielfältige Formen esoterischer, spiritueller, religiöser Anschauungen und Gruppen sowie Aspekte der Suche nach Sinn dargestellt und unter psychologischen Aspekten diskutiert; Aspekte von Sinn und Unsinn, von Heil und Unheil wurden erarbeitet.

Eine besondere Leistung des Arbeitskreises der letzten Jahre ist die Initiierung einer Umfrage „*Sinnfragen und Religiosität/Spiritualität in der Psychotherapeutenausbildung*“ an Ausbildungsinstituten für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Deutschland. Diese Umfrage wurde 2014 durchgeführt, maßgeblich betreut von Prof. Dr. Helmut Freund 2014. Die Ergebnisse der Umfrage wurden [von Henning Freund & Werner Gross im Psychotherapeutenjournal \(PTJ\), Ausgabe 2/2016, S. 132 – 138](#) veröffentlicht.

Die Autoren schreiben in der Zusammenfassung: *„Der Stellenwert von Sinnfragen, Religiosität und Spiritualität für die Psychotherapie hat sich in den letzten 20 Jahren verändert. Es gibt deutliche empirische Belege dafür, dass Psychotherapeuten eine größere Offenheit für diese Themenfelder entwickelt haben, sie sich aber nur unzureichend dafür ausgebildet fühlen.“* Viele Psychotherapie-Ausbildungsinstitute signalisierten eine inhaltliche Offenheit für diese Fragestellungen, wiesen aber auch auf Grenzen der Wissenschaftlichkeit und curricularen Integrierbarkeit hin. Sinnvoll erscheint es, Leitlinien zu formulieren, um Religiosität und Spiritualität auf dem Hintergrund weltanschaulicher Offenheit fachlich angemessen in der Psychotherapeuten-Ausbildung zu integrieren.

Mehrere Mitglieder des Arbeitskreises haben maßgeblich in einer Task-Force der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) mitgearbeitet und darin eine Stellungnahme [„Religiosität und Spiritualität in Psychiatrie und Psychotherapie“](#) erstellt. Zum Umgang mit Religiosität und Spiritualität in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung sind mehrere Empfehlungen benannt.

*„Zentral ist, dass die Behandler im klinischen Alltag erkennen, ob der Glaube bei einer psychischen Erkrankung Teil des Krankheitsbildes ist oder sich als Ressource in die Behandlungsstrategie einbinden lässt“* ([aus der Pressemitteilung](#)). Weiter: Das Bewusstsein für die Bedeutung religiöser und spiritueller Fragestellungen (ist) im Fachgebiet zu stärken. Das Thema sollte in Forschung, Lehre, Aus- und Weiterbildung sowie in der klinischen Arbeit mehr Bedeutung bekommen.

Werner Gross will sich nach der 61. Sitzung, die am 21.09.2017 in Offenbach stattfindet, aus der Leitung des Arbeitskreises zurückziehen.

Der Vorstand der Sektion GUS im BDP dankt Werner Gross außerordentlich für die langjährige, hervorragende, einsatzintensive Leitung des interdisziplinären Arbeitskreises.

Für den Vorstand der Sektion GUS  
Maximilian Rieländer

Lieber Herr Gross,

Ihre ehrenamtliche Mitarbeit verdient große Anerkennung. Ausdrücklich möchte ich mich Herrn Rieländers Dank für Ihr langjähriges, engagiertes Wirken anschließen. Ich hoffe, dass Sie dem BDP erhalten bleiben!

Für den BDP-Vorstand  
Michael Krämer